

Neue Broschüre zum LebensWeg

Ökumenischer Arbeitskreis stellt Neuauflage vor – LebensWeg-Macher laden zu Führungen ein

Das kleine Heft hat zu- und abgenommen. Es hat vier Seiten mehr. Verschwunden ist das Gartenschau-Logo. Der ökumenische Arbeitskreis LebensWeg hat am Dienstag die neue Broschüre zum LebensWeg im Taubental vorgestellt. Sie enthält die Zitate des LebensWegs, Hintergrundinfos und Erläuterungen des Künstlers.

MICHAEL LÄNGE

Schwäbisch Gmünd. Albert Häberle kennt den LebensWeg. Während der Gartenschau hat er Führungen angeboten. Das Interesse am LebensWeg, sagt er, geht weit über Gmünd hinaus. Jede der Führungen läuft anders, erzählt er. Das hängt ab vom Wetter. Aber auch von den Menschen, die zur Gruppe gehören. Wichtig ist Häberle wie auch den anderen etwa zehn LebensWeg-Führern, dass die Besucher Zeit mitbringen. Mindestens zwei Stunden. Damit die Besichtigung nicht zur bloßen Besichtigung wird.

Solche Besichtigungen gab es während der Gartenschau zuhause. Viele der Besucher aber kamen wieder. Ließen sich in Ruhe auf den LebensWeg ein. Dies in Zukunft zu tun, dafür gibt es nun mehrere Möglichkeiten. Gäste können den LebensWeg gehen – mit oder ohne Broschüre. Sie können an jedem ersten und dritten Samstag eines Monats an einer kostenlosen Führung teilnehmen, die am Kreuztisch im Landschaftspark beginnt, sagt Schönblick-Chef Martin Scheuermann. Diese Führungen beginnen am Samstag, 20. Juni. Zudem bietet der Arbeitskreis Führungen für Gruppen an – Infos gibt's unter (07171) 9707471. Dafür sind jedoch 50 Euro zu entrichten. Für Scheuermann ist der LebensWeg



Funktionierende Ökumene: Albert Häberle, Robert Kloker, Martin Scheuermann, Sabrina Schmid, Professor Hubert Herkommer und Markus Herrmann stellen die neue Broschüre zum „LebensWeg im Taubental“ vor. (Foto: Tom)

funktionierende Ökumene. Gemeinsam mit Münsterpfarrer Robert Kloker und Professor Hubert Herkommer hat er die Broschüre – jetzt in einer Auflage von 5000 Exemplaren – überarbeitet. Inhaltlich hat sich der LebensWeg von der Gartenschau gelöst, ist ein eigenes Projekt, sagt Kloker. Die Broschüre enthält die theologischen, weltlichen und literarischen Zitate der sieben Stationen. Herkommer hat die Hintergrundinformationen überarbeitet. Dazu gekommen sind

Erläuterungen des Künstlers Martin Burckhard. „Nichts Aufdringliches“ sei in der Broschüre, sagt Herkommer. Sie will den Betrachter einladen. „Wir glauben, dass sich jeder Besucher irgendwo auf dem LebensWeg findet“, sagt Scheuermann. Gmünds Tourismuschef Markus Herrmann ergänzt dies: Sich auf dem Weg zu sich selbst zu befinden, sei ein Markenkern Gmünds. Natur, Sinnlichkeit, geistiges Leben, Spiritualität finde sich in Gmünd. Auf dem Salvator, bei der Wele-

da, im Schönblick. Und auf dem LebensWeg. Deshalb werden sowohl der LebensWeg als auch der Schönblick Bestandteile des im Juni erscheinendes Buches über die Glaubenswege.

i Die Broschüre zum LebensWeg im Taubental gibt's im i-Punkt, Bürgerbüro, Schönblick, Münsterpfarramt, beim evangelischen Dekanat und in der GT-Geschäftsstelle.

Warnung vor Betrügnern

Kreissparkasse lädt zum Dialog

Die Zeiten ändern sich – die Betrugsmaschinen auch. Heike Seitzer, Kriminaloberrätin, spricht zu dem Thema „Schutz und Prävention vor Betrugsversuchen“ am Mittwoch, 20. Mai, 19 Uhr, im Forum Schönblick. Eingeladen hat die Kreissparkasse Ostalb.

Bei Betrugsversuchen denken viele automatisch an den Enkeltrick. Funktioniert der etwa noch immer?

Heike Seitzer: Rein theoretisch sind die Meisten über den Enkeltrick aufgeklärt. Aber es fehlt häufig das Bewusstsein, dass man selbst betroffen sein kann. In dem aktuellen Moment zu erkennen, dass man Opfer eines Betrages ist, das ist das Problem. Außerdem werden die Täter immer einfallsreicher ...



Hält einen Vortrag über Betrugsversuche: Kriminaloberrätin Heike Seitzer

Wie sieht er aus, der moderne Betrug? Viele Betrugsversuche verlagern sich ins Internet. Etwa zu Onlinepartnerschaftsbörsen. Da gaukelt der Traummann oder die Traumfrau vor, sich in einer finanziellen Notlage zu befinden. Wer jemand aus Liebe Geld überweist, ist das prinzipiell noch nicht strafbar. Aber wenn eine Lüge dazu führt, dass Menschen fünfstellige Summen überweisen, Kredite aufnehmen oder gar Häuser verkaufen, dann kommen wir ins Spiel. Vom Grunddelikt ist das der klassische Heiratsschwindel – nur eben in einer neuen Form.

Wie kann man sich vor Betrug schützen?

Bewahren Sie sich den kritischen Blick. Gucken Sie immer genau hin, seien Sie hellhörig, geben Sie im Internet niemals Details über sich Preis, öffnen Sie keine Mailanhänge von unbekanntem Absender. Und wenn der Traummann oder die Traumfrau aus dem Internet die große Liebe verspricht, dann rate ich, sich erst einmal persönlich kennenzulernen, bevor Geld überwiesen wird. Außerdem passiert es immer wieder, dass sich Betrüger als Amtspersonen, manchmal auch als Kriminalbeamte in zivil oder als Firmenbeauftragte ausgeben. Lassen Sie sich nicht einschüchtern und fragen Sie nach einer Telefonnummer, um sich rückzuversichern. Fragen Sie nach einem Ausweis. Und wenn Ihnen etwas verdächtig vorkommt, dann informieren Sie die Polizei. Wir sind für solche Hinweise dankbar. *mali*

Geburtstagsfeier für Leutze

Schwäbisch Gmünd. Der Leutze-Club Schwäbisch Gmünd feiert am Donnerstag, 21. Mai, ab 19.30 Uhr im Foyer der Kreissparkassen-Hauptstelle in Gmünd den 199. Geburtstag des in Gmünd geborenen und in den USA berühmt gewordenen Historienmalers Emanuel G. Leutze (1816-1868). Es ist zur Tradition geworden, dass die Mitglieder des Leutze-Clubs für ihren Paten ein Geburtstagsgeschenk vorbereiten, das bis zum Fest geheim gehalten wird. Dieses wird von den Leutzeanern, Leutzeanern und der Künstlerin Ilse Dörfler, ebenfalls Club-Mitglied, feierlich enthüllt. In Zusammenarbeit mit Ines Mangold, Kunstreferentin der Kreissparkasse, wird auch eine Ausstellung vorbereitet, die vor allem zu Leutzes Meisterwerk „Washington Crossing the Delaware“ und zum Motto des diesjährigen Leutze-Festes, der Überquerung, Bezug nimmt. Leutze-Interessierte sind willkommen (Anmeldungen unter 07171 / 68952.)

Leutze anschauen

Sowohl das Geburtstagsgeschenk als auch die Exponate können nach dem Fest während der Öffnungszeiten der Kreissparkasse (Montag-Mittwoch, Freitag: 8.30-17 Uhr; Donnerstag: 8.30-18 Uhr) besucht werden.

Gelebte Vielfalt in der Oststadt

Stadtteilkoordinator Bernhard Bohrmann verabschiedet – Willkommensfest für die Flüchtlinge

Unter dem Motto „Gelebte Vielfalt“ feierte das Stadtteilstfest in der Oststadt am vergangenen Sonntag sein zehnjähriges Bestehen. Verabschiedet wurde Stadtteilkoordinator Bernhard Bormann.

VON DIETRICH KOSSIAN

Schwäbisch Gmünd. Es war ein Fest für die Bewohner der Oststadt und ein Willkommensfest für die Flüchtlinge aus der Gemeinschaftsunterkunft in der Oststadt, die mit einer Luftballonaktion, „Ein Gruß über alle Grenzen hinweg“ willkommen heißen wurden. Am Sonntagmittag eröffnete Oberbürgermeister Richard Arnold das Stadtteilstfest. Dabei richtete er einen großen Dank an alle, die bei der Durchführung halfen und an Dieter Lehmann, den Leiter des Amtes für Familie und Soziales. Ein Gruß galt auch den Vertretern des Gemeinderates, Daniela Maschka-Dengler und Karin Rauscher.

Das Fest im Unipark zeige auch dieses Jahr wieder die große Vielfalt der Gmü-



Bernhard Bormann (3. v. re.) wurde beim Stadtteilstfest von OB Richard Arnold (2. v. re.) feierlich verabschiedet. (Foto: privat)

der Oststadt. Leider aber müsse er dieses Jahr Bernhard Bormann als einen Aktivposten verabschieden, der eine neue Aufgabe in Fulda in der Flüchtlingsbetreuung gefunden habe. Rund 19 Jahre

sei der scheidende Stadtteilkoordinator in Gmünd tätig gewesen, nachdem ihn sein Weg auf das Hardt geführt habe. Dort sei er ein Quell sprudelnder Ideen gewesen und habe vieles auf den Weg

gebracht. Viele Türen habe er auch in unkonventioneller Art geöffnet und mit seinen Helfern viele Idee umgesetzt.

Auf die Besucher wartete ein buntes Bühnenprogramm mit Musik- und Tanzvorführungen, an dem viele mitwirkten, so unter anderem die Kindergärten Regenbogenland und St. Thersia, AhA e.V., die Musical Kids, Sabine Widmann Studios, KUD Cardak e.V., der Alevitische Kulturverein, die Schulband des Landesgymnasiums, Sebastian Bader & Band und Ilona Dame mit ihrer Zumba-Gruppe. Für fetzige Pausenmusik sorgten die Musiker Jeffrey & Co. Durch das Programm führte Christine Hüttmann, die Sprecherin des Stadtteilforums Ost. Viele Stände waren wieder aufgebaut, an dem es Mitmachangebote für die ganze Familie, von Bastelangeboten und Kinderschminken über Hip-Hop-Workshops des Jugendtreffs Esperanza und Luftballonaktionen bis hin zu einem Spieleparcours mit dem Spielmobil. Und da die „gelebte Vielfalt“ auch durch den Magen geht, gab es für dessen Wohl Köstliches aus vieler Herren Länder.

Spenden für Mütter in Not gesammelt

Knapp 600 Euro

Unter dem Motto „Damit Mama wieder lacht“ klapperten in vielen Kommunen und Gemeinden die Spendendosen in Fußgängerzonen, Einkaufspassagen und an Wohnungstüren.

Schwäbisch Gmünd. Viele kranke Mütter und Kinder benötigen vom Müttergenesungswerk einen direkten Zuschuss, damit sie ihre Kurmaßnahme überhaupt antreten können – etwa für den gesetzlichen Eigenanteil, für Kleidung oder den Gepäcktransport. Das Müttergenesungswerk in Gmünd beteiligt sich jedes Jahr zum Muttertag an dieser Aktion. Während der Marktzeit sammelten Mitgliedern aus dem Gemeinderat und Kindern aus dem Jugendtreff Ost in Begleitung von Ruth Reinert-Grümminger und Gazmend Boci Spenden. Es kamen 593,14 Euro zusammen.

Schüler erstreiten sich den Sieg

Team des Parler-Gymnasiums gewinnt Debatiermeisterschaft in Hamburg

Es war das jüngste Team, dass je die Deutschen Debatiermeisterschaften gewonnen hat. Und dieses Team kommt aus Gmünd. Besser gesagt: vom Parler-Gymnasium.

Schwäbisch Gmünd. Eine sehr schöne Zeit, tolle Gespräche mit vielen neuen Freunden, aber auch Stress, Anspannung und unglaubliche Nervosität, so beschreibt Clíodhna Herkommer den Ausflug nach Hamburg. Allein sechs Debatten galt es in der Vorrunde zu bestreiten, fünf davon konnte das Parler-Team, das sich aus Judith Benk, Selin Duran, Clíodhna Herkommer, Georgia Larvik und Betreuer Klaus Peter Heil zusammensetzt, für sich entscheiden.

Im Halbfinale wurde über das Thema „künstliche Befruchtung nach der Menopause“ gegen das Königin Olgastift Stuttgart diskutiert. Die Parliarner konnten sich knapp und etwas überraschend durchsetzen. Im Finale galt es dann „Bild-



Thomas Eich (links) und Klaus Arnholdt (rechts) gratulierten dem Team: Klaus Peter Heil, betreuender Lehrer (2. v. li.), Georgia Larvik, Selin Duran, Judith Benk, Clíodhna Herkommer. (Foto: mali)

ungspolitik als Thema der Bundesländer oder des Bundes?“ zu diskutieren. Der Gegner: Das Max Born Gymnasium aus Backnang. Überzeugend vertrat das Team des Parler-Gymnasiums den Standpunkt, dass Bildungsgerechtigkeit nur entstehen könne, wenn die Zustän-

digkeit des Bundes wachse. Die Argumentation gefiel der Jury. Sie verhalfen den Parliarner zum Sieg. Klaus Arnholdt, Leiter des Amtes für Bildung und Sport, übermittelte die Glückwünsche der Stadt: „Große Anerkennung für diese tolle Leistung.“